



ensuite

k u l t u r m a g a z i n
ausgabe nr. 10 / oktober 2003

● **Afrique Noir** ● **Geheimniskrämerei** ● **DOGVILLE**
● **ONO-Eine Vernetzung** ● **World Woman Voices**

werbung belebt die kultur

fordern sie heute unsere konditionen an!

telefon 031 318 6050

JETZT AUCH IM NETZ:

www.ensuite.ch

Das gesamte Archiv, eine Online-Agenda (die neue Zusammenarbeit mit Bewegungsmelder und **ensuite - kulturmagazin**), Infos, Werbedaten und einer Linkliste

zu verschiedenen Themen der Hefte, sind ab sofort im Internet verfügbar. Ermöglicht und gesponsert wurde dieser Internet-Auftritt durch **www.aloco.ch**.

Kundalini Yoga

nach Yogi Bhajan

Yoga ist eine Lebenshaltung, keine Gymnastikform. Es macht das Leben nicht einfacher, aber bewusster.

Für Informationen oder Kurse:
mailto:interwerk@smile.ch
Telefon 078 642 0610

auf ein Neues
ensuite,
aber auch anderes...

grafik
gere zbinden
sandrainstrasse 3
3007 Bern
031 311 1333
gere@aareal.ch





Bild Titelseite und links: Sandhya Sanjana - sie singt mit Omri Hason Trio, World Woman Voices im Sous le Pont/ Reitschule
Foto: zVg.

i n h a l t

EDITORIAL

Der Oktober in Bern ist äusserst farbig und multikulti. Ein „Weltkultur-Event“ löst den anderen ab, farbiger und universaler geht's schon fast nicht mehr. Jedenfalls für Bern. Das ist ein erstaunlich zeitgenössisches Verhalten. Und dies, in den Zeiten von politischen Neuwahlen, hat etwas Groteskes. Ein gemeinsames farbiges Kulturbewusstsein ist nämlich nicht in Sicht - jedenfalls nicht in den Wahlsprüchen der PolitikerInnen. Wer am Matfefescht dabei war, hat vielleicht bemerkt, wie viele unterschiedliche Kulturen an Ort waren, wie viele verschiedene Farben sich mit der Matte identifizieren. Eine Berner Rockband erzeugt kein pauschales Heimatgefühl mehr - diese Zeiten haben geändert.

Im Polit-Werbedschungel aber, werde ich die Frage nach „Zeitgenössischem“ nicht mehr los. Ich habe selten so schlechte und altgebackene PR-Kampagnen beobachtet, wie bei diesen „Plakat-Ausstellungen“. Mal ehrlich: Hat sie jemals jemand auf so einer Plakatwand überzeugt? Und noch viel schlimmer: Will ich mich mit diesen Gesichtern - von Models zu Froschkönigen ist ja alles vertreten - irgendwie identifizieren? Und dann ganz dramatisch: Die Reden ja noch! Sprüche, Slogans, die in der Idee noch hätten gut sein können werden plattgewalzt und billig. AU! Wenigstens gewinnen wir dadurch eine Kabarett-Szene, die in dieser Form sehr glaubhaft daherkommt. Aber zeitgenössisch ist das nicht und die Kulturszene, das Sozialleben, steht am anderen Ende der Schlucht. Weit daneben. Kultur und Politik müssen wieder zusammenfinden. Das ist nicht nur eine Frage des Geldes, sondern eines Bewusstseins einer Gemeinschaft. Man hätte eigentlich annehmen wollen, dass die EXPO.02 diese Thematik aufrollt. Doch ist ein Jahr danach nicht viel zu sehen, als dass noch einige Baustellen mit Gastarbeitern rumstehen. Und wo sind wir?

Wir vom **ensuite - kulturmagazin** haben Hunger. Das fehlende Berner-Kulturbewusstsein kostet uns viel Geld und Geduld. An dieser Stelle entschuldige ich auch die fehlenden Bilder im Agendateil - doch das Geld reichte nicht für mehr Seiten. Wir suchen dringend Abonnenten, Werbung, GönnerInnen und/ oder Sponsoring. War das deutlich?

Lukas Vogelsang

Reklame.....	2
Editorial/ Ticker.....	3
Afrika Noire.....	4/ 5
Geheimniskrämerei.....	6
Cartoon/ Buch-Tipp.....	7
ONO - Eine Vernetzung.....	8
Das letzte Wort.....	9
Reklame/ ein besonderer Tag von.....	10
AGENDA.....	11-22
Kinoseiten.....	23-25
Freibeuter!.....	26
Gastrologie.....	27
Tose Proeski/ Im Herbstwind.....	28
Omri Hason.....	29
Musikseite.....	30
Von Menschen und Medien.....	31
Letzte Lustseite.....	32

TICKER

impresum

ensuite - Kulturmagazin erscheint monatlich als Gratiszeitung. **Auflage:** 10'000. **Adresse:** ensuite - kulturmagazin; Sandrainstrasse 3; 3007 Bern; Telefon: 031 318 6050; mail: ensuite@interwerk.ch **Herausgeber:** WE ARE - Verein Weltmusik in Bern **Produktion:** interwerk gmbh, Bern **Redaktion:** Lukas Vogelsang (vl), Andrea Baumann (ab), Klaus Bonanomi (kb), Marion Ebinger (me), Verena Endtner (ve), Iris Glaser (ig), Camilla Landbø (cl), Corine Lüthi (cl), Andy Limacher (al), Marta Nawrocka (mn), Dan Aron Riesen (dr), Benedikt Sartorius (bs), Simone Wahli (sw), Vonfrau (Adresse Redaktion), Gastautor: Daniel Lüthi **Agenda:** Datenbank bewegungsmelder & ensuite - kulturmagazin **Gestaltung:** Lukas Vogelsang; Gere Zbinden; Sandrainstrasse 3; 3007 Bern; Telefon 031 311 1333 **Cartoon:** Bruno Fauser, Bern **Fotos/ Bilder:** zVg./ Franz Schwendimann; Telefon 031 311 1333 **WEB:** www.aloco.ch **Druck:** Der Bund Verlag AG **Vertrieb:** PGB; Bern/ interwerk gmbh **Redaktionsschluss ist jeweils am 18. des Vormonates.** Die Redaktion **ensuite** ist politisch, wirtschaftlich und ethisch unabhängig und selbständig. Die Texte repräsentieren die Meinungen der Autoren/innen, nicht jene der Redaktion. Copyright bei WE ARE - Verein Weltmusik in Bern.

Diese Ausgabe wurde finanziell unterstützt von **interwerk gmbh** - kommunikation dazwischen

● Lovebugs, die Baslerband, gilt als „beste Vorgruppe der Welt“, da sie am Rolling Stones Konzert vor den dienstältesten Rockv Vätern spielen durften. Na ja. Wer die Alten verpasst hat, der hat noch die Möglichkeit, die Liebeskäferchen am 17. Oktober im Mokka in Thun zu bejubeln...

Schlimmeres hat das Museum Schwab in Biel zu berichten: Nach endlosen Bau- und Renovationsarbeiten ist das einzige reine Archäologiemuseum wieder der Öffentlichkeit übergeben worden. Doch damit nicht genug. Mit der Eröffnungsausstellung „Domestikation - vom Wildtier zum Haustier“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel und der Stiftung Pro Specie Rara, ein tieregerecht und betreuter Park - sprich: Streichelzoo. Hier können seltene Nutztierassen (Schafe, Ziegen, Wollschweine, Rind und Hühner) sinnlich erfahren werden. Der Tickertipper von

ensuite entschied sich definitiv für die Liebeskäfer - sie haben mehr Charme als der akademisch erklärte Bauernhof.

Eine eher traurige Meldung kursiert in Bern und ist mehr oder weniger offiziell: BEE-FLAT, die Konzertreihe im Sous le Pont der Reitschule, mit unter anderem der fantastischen WORLD WOMAN VOICES-Serie, hört Ende Jahr auf. Wenn kein Nachfolger oder keine Nachfolgerin gefunden werden kann, wird ein wichtiger Kulturzweig verstummen. J-Key, der bisherige Organisator, wirft aus beruflichen Gründen das Handtuch. In seinen Worten: „Es ist auch gut, aufzuhören, wenn man auf dem Höhepunkt ist.“ Schade ist es trotzdem. Mit dem Abgang von J-Key, verschwindet einer der wichtigsten und talentiertesten Konzertorganisatoren im Jazz- und Weltmusikbereich aus Bern! (vl)

BENEDIKT SARTORIUS

WORLD WOMEN VOICES: Omri Hason Trio & Sandhya Sanjana

● „Ich kann nur spielen, was ich bin.“ Dies ist eine der zentralen Aussagen des seit 1986 in Bern ansässigen Perkussionisten Omri Hason. Entgegen dieser Einstellung entwickelt sich Weltmusik immer mehr zu einem verwässerten Begriff. Zurückzuführen ist dies auf Produktionen, die nur an der Oberfläche von fremden Kulturen kratzen und damit Fusionen ohne Fundament bilden. Zuhauf entstehen so reichlich verklärte Bilder der jeweils zitierten Kultur und stellen statt Vermittlung doch nur weitere Klischees her.

Diese Weltmusik ist nicht die von Omri Hason. Er baut stabile Brücken zwischen den Kulturen, zwischen Tradition und Moderne, tüftelt mit neuen Klangfarben und Instrumenten und bleibt damit ständig in Bewegung.

Hasons Herkunft bildet die Grundlage seiner Musik: 1962 in Israel geboren, wuchs er im Schmelzpunkt zwischen orientalischem und mediterranem Raum auf. Hier erhält Hason seine frühen musikalischen Impulse und spielte schon als kleines Kind die Darabuka, die in seiner Familie jemenitischer Herkunft das einzige Musikinstrument war, das auf Festen und Hochzeiten gespielt wurde. Später befasste er sich mit der klassischen arabischen Spieltechnik dieses „Power Instrumentes“, wie Hason die Darabuka charakterisiert.

Denn erst die tiefe Auseinandersetzung von Traditionen führt zu einem Erkennen der jeweiligen Kultur. Dieses Erkennen verschmilzt mit Hasons persönlichem Hintergrund und seinen Einflüssen zu neuen, eigenen Schöpfungen. Der Brückenschlag zwischen Tradition und Moderne, in diesem Fall zwischen Volksmusik und Jazz Elementen, führt so zu einer freien Bewegung zwischen Raum und Zeit.

Hasons Solo CD „Cycles beweist dies: In elf Zeitzyklen reist er durch Orte seiner musikalischen Erfahrungen und taucht ein in vergangene und verloren geglaubte Bilder seiner Erinnerungen, wie Hason in den Liner Notes schreibt. Arrangiert sind diese Kreisläufe für jene Instrumente, auf die sich der Israeli seit geraumer Zeit beschränkt. Nebst dem Darabuka sind dies der Zarb und arabische Rahmentrommeln in verschiedenen Grössen (Duff und Tar).

Der volle Klang und der breite Resonanzbogen der Rahmentrommel ermöglichen je nach Spielweise sowohl satte Bässe wie auch hohe singende Töne. Diese Basis wird auf „Cycles“ durch die Kraft des Darabuka oder der Zarb akzentuiert. An dieser persischen Trommel fasziniert Hason ihr Klangreichtum, der auf der Vielzahl an möglichen Schlagarten basiert. Grundkenntnisse der Zarb studierte Hason bei einem persischen Trommelmeister. Seitdem übersetzt er seine eigene Technik und auch die Rhythmussprache der indischen Tabla auf dieses reiche Instrument. In einem Zyklus kommt auch ein Gefäss aus klingendem Blech zum Einsatz. Es handelt sich dabei um das Hang, das von den Berner Instrumentenbauer Panart entwickelt wurde und aus zwei Halbkugeln besteht: Die Eine ist mit mehreren Tönen eingestimmt, die einen Steeldrum ähnlichen Klang besitzen. Das scheppernde metallene Element weicht jedoch wohlweislich einer dumpferen, geheimnisvollen Farbe. Die zweite Halbkugel ist roh gehalten und ist stark an die Ghatam, der traditionellen südindischen Vasentrommel, angelehnt. Hason malt mit diesem jungen Instrument eine Melodie, welche sehr gut zu seinen natürlichen, äusserst stimmungsvollen und stimmigen Rhythmusfiguren passt.

In Omri Hasons Trio trifft dieses orientalische Instrumentarium auf die südindische Perkussion des Inders Ramesh Shotham und die Violine des Ungaren Zoltán Lantos. Beide sind wie Hason Weltmusiker im besten Sinne. Ramesh Shotham, in Madras geboren, studierte klassische südindische Perkussionsinstrumente wie die Taval, eine Tempelmusiktrommel, das doppelseitige Mridangam oder die Ghatam. Mittlerweile in Köln lebend, spielte er mit Musikern wie Steve Coleman oder Carla Bley.

Zoltán Lantos ging den entgegengesetzten Weg als Shotham: Er zog nach einem Klassikstudium in Budapest für neun Jahre nach Indien, um dort das indische Geigenspiel zu studieren. Nebst der klassischen Violine setzt Lantos eine speziell für ihn angefertigte indische Resonanzgeige und elektronische Effektgeräte ein. Sein Spiel verbindet östliche Folklore, in-

dische Klassik und improvisatorische Elemente. Im Trio treten diese Drei in einen spannungsvollen Dialog: Sie agieren und reagieren, es entstehen Reibungspunkte, die eine Dynamik entwickeln, welche blosses Geplätscher ausschliessen. Diese wohltdosierte Mischung aus fremden und eigenen, orientalischen, indischen und zeitgenössischen Zutaten entwickelt sich zu einem Klangerlebnis, dem so gar kein Fusionsdünkel anhaftet und den Hörer in den Bann zieht.

Am Konzert in der Reitschule wird Omri Hasons Trio um die indische Sängerin Sandhya Sanjana erweitert. Sie wuchs in Neu-Delhi auf, wo sie schon in jungen Jahren mit dem Studium des klassischen indischen Gesangs begann. Angezogen von der neuen Energie der Rockmusik, sang Sandhya Sanjana später in Pop- und Rockgruppen mit. Dann hörte sie die Musik von Miles Davis und John Coltrane. Fasziniert von diesen Welten, wendete sich Sanjana vermehrt dem Jazz zu. Neben verschiedenen Zusammenarbeiten mit Alice Coltrane ist Sanjana Mitglied in Ramesh Shothams Gruppe Madras Special.

Ihr Bewegen zwischen verschiedenen Kulturen und die Offenheit gegenüber neuen Stilrichtungen machen Sandhya Sanjana zu einer Künstlerin, die ideal ins Konzept der Konzertserie „World Women Voices“ passt, welche im Rahmen des beflat Programms stattfindet. Die auftretenden Künstlerinnen leben meist zwischen den Kulturen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung. Trotz dieser Vermittlungsrolle bleiben diese Frauen vom Musikgeschäft weitgehend unbeachtet. Nicht selten bietet die „World Women Voices“ Serie starke Konzerterlebnisse, geprägt von ebenso starken Persönlichkeiten. Die anstehende Begegnung zwischen Sandhya Sanjana und Omri Hasons Trio dürfte einer dieser Höhepunkte werden.

Konzert:

Sonntag, 26. Oktober 2003
Sous Le Pont, Reitschule 21.00
CD: Omri Hason „Cycles“
(OM ON Production)